

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 514.

Halle, Sonntag den 2. November  
Zweite Ausgabe.

1851.

## Deutschland.

Berlin, d. 31. October. Der Termin zur Einberufung der Kammern ist nunmehr auf den 27. November definitiv festgesetzt.

Ueber die beabsichtigte Erhöhung des Militär-Etats und der damit verbundenen militärischen Reorganisation gehen der „W. Z.“ einige Notizen zu, denen wir Folgendes entnehmen: Da bei den Linien-Infanterie-Bataillons der Friedensetat nur auf 444 Gemeine berechnet ist, welcher bei der Garde 678 Mann beträgt, so haben etwa jährlich 12,000 dienstfähige Individuen nicht zur militärischen Ausbildung herangezogen werden können. Es scheint daher im Plane der Regierung zu liegen, den Friedensstand der Linien-Infanterie, für welchen gegenwärtig 78,000 auf dem Etat stehen, mindestens um die oben angegebene Zahl von 12,000 zu erhöhen. Erfahrene Militärs haben eine Vermehrung von 17,000 Mann beantragt, weil dadurch die Linienbataillons auf 600 Mann zu stehen kämen, und dadurch eine größere Erleichterung für die ganze Heeresorganisation in Beziehung auf die Reserven herbeigeführt würde. Als ein anderes dringendes Bedürfnis stelle sich die Herbeischaffung einer größeren Anzahl von Unteroffizieren und Hauptleuten in der Armee heraus. Es sei ferner der Vorschlag gemacht worden, bei den Infanterieregimentern 504 Premierlieutenants zu Stabshauptleuten (Hauptleuten 3. Klasse) zu ernennen, um mit ihnen im Frieden die Kompanieführerstelle des 1. Aufgebots der Landwehr zu besetzen. Auch bei den Kavallerieregimentern sei die Creirung von 152 Stabsrittmeistern für 136 Lantrichwischwadronen beantragt. Die Jäger würden in derselben Weise 32, die Pioniere 18, die Artillerie 116 Stabshauptleute erhalten. Durch dieses Verfahren erhielte das zweite Aufgebot die geeigneten Landwehr-Offiziere aus dem ersten Aufgebot, und dem Mangel an Kompagnieführern wäre dadurch abgeholfen. Die Erhöhung des Militäretats würde sowohl für die Vermehrung der Linien-

truppen um 17,000, als auch für die Ernennung von 822 Stabshauptleuten und Rittmeistern erforderlich sein. — Die National-Zeitung bemerkt hierzu, daß nach einer Mittheilung von anderer Seite auch eine Vermehrung des Personals der Militär-Verwaltungen beantragt und die Mehr-Ausgaben für die Vermehrung der Truppen auf 900,000, der Offiziere auf 500,000 und der Beamten auf 50,000 Thaler veranschlagt sein sollen.

Was unser Telegraphenwesen anlangt, so ist glaubhaftem Vernehmen nach von einer Aenderung des besorgten Systems, wie sie von einigen Zeitungen in Aussicht gestellt wird, nicht die Rede. Eine Vermehrung der Drähte hat schon vor der Reise nach England in der Absicht des Handelsministers gelegen. Es wird diese Vermehrung, sobald als irgend thunlich, auf den am meisten benutzten Linien vorgenommen werden.

München, d. 28. October. Gegenwärtig wird hier eine Broschüre verbreitet und, wie man hört, auch auf dem Lande durch die natürlichen Colporteurs und Etappenposten des Ultramontanismus, durch die Clerikalen nämlich, überall hingefendet, die an Gemeinheit und Rohheit Alles, was der Art da gewesen, übertrifft. Sie ist betitelt: „Ein Blick in das gefährliche Treiben der Judenpöppelhaft“ und beginnt damit, daß geradezu zu dem Morde der Juden aufgefordert wird. Erst nachdem dieses Schmutzzeugniß schon zu Tausenden umflie und zuerst die Volksböthin darauf aufmerksam gemacht hatte, wurde dasselbe mit Beschlag belegt. Das Ding geht von dem Piusverein in Augsburg aus und hat einen von dem Protestantismus in den Schooß der römischen Kirche übergetretenen Baron Scharffenstein zum Verfasser. (N. 3.)

Kassel, d. 28. Octbr. Es darf als ziemlich wahrscheinlich angenommen werden, daß zufolge der von unserer Regierung am Hundstage gepflogenen Verhandlungen die nächste hier zusammenkommende Ständeversammlung nach Vorchrift der ursprünglichen Bestim-

## Literarischer Tagesbericht.

Luise, Königin von Preußen. Ihr Leben, Leiden und Sterben. Dem Volke erzählt von Friedrich Adami. Berlin. Preis 20 Sgr. (Schluß aus Nr. 513.)

Nachmittags war der König angekommen, und gegen Abend sahen Alle nach dem Lustschloße Hohen-Zierig hinaus, auf den Wunsch des Königs: die Zeit seines Besuchs in ländlicher Stille zuzubringen.

Dort kam die Königin schon leidend an. Ein heftiger Katarth hatte sie befallen, und sie sieberte bereits an diesem Abend. Den Morgen darauf klagte sie über Kopfschmerzen und Beklemmungen; doch gewohnt, nicht gleich auf ein leichtes Unwohlsein zu achten, erschien sie bei der Tafel, mußte sich aber Nachmittags auf ihr Zimmer zurückziehen. Gegen Abend schien sie sich wieder besser zu befinden, sie wollte die Freude ihrer Familie nicht gern stören und begab sich hinunter in den Garten, um in dem Kreise ihrer Lieben Thee zu trinken. Zum letzten Male war sie mit Allem, was ihr theuer war, froh vereinigt. Niemand ahnte den nahen, fürchterlichen Schlag, der das geliebte Haupt treffen würde.

Sie sollte am andern Morgen mit dem König, der nicht wohl einen Tag ohne sie leben konnte, nach Reinsberg fahren, und es kam ihr nicht in den Sinn, daß ihr Unwohlsein sie daran verhindern könnte: so gewohnt war sie, den Wünschen ihres „Mannes“ ihre Behaglichkeit nachzusetzen. Sie hatte keinen Arzt gewollt; als sie aber am andern Morgen mit heftigem Fieber und Husten erkrankte, ließ der Herzog seinen Leibarzt Hieronymi aus dem nahen Reinsberg herbeiholen. Dieser erkundete und fand den Zustand der Königin so bedenklich, daß, ihrer Einwendungen ungeachtet, die Weiterreise nicht vor sich ging.

So blieb nun auch der König, in zärtlicher Sorge um die geliebte Kranke. Den Morgen darauf verordnete Hieronymi einen Aderlaß. Wäh-

rend dieses Aderlasses, in Gegenwart ihrer Schwester, der Prinzessin von Solms, und einer einzigen Kammerfrau, fiel die Königin in eine tiefe Ohnmacht, erholte sich aber bald wieder. Dies war am Sonntag, den 1. Juli. Den darauf folgenden Tag war der Zustand der Königin, die sich nach dem Aderlaß etwas erleichtert fühlte, so leidlich, daß der König, den dringende Staatsgeschäfte nach Berlin zurückriefen, Dienstag den 3. früh über Reinsberg dahin abging, mit dem Vorfasse, seine geliebte Gemahlin in wenigen Tagen selbst wieder abzuholen.

Ach, er ahnte nicht, wie Alle nicht, welche die Königin umgaben, daß er die ihm so theure Gemahlin erst in ihrer Todesstunde wiedersehen sollte!

Die Krankheit schien im Laufe der Woche abzunehmen, doch bald kehrte das Uebel in verstärktem Maße zurück. Der König, welcher in Charlottenburg selbst erkrankt war, wurde dadurch verhindert zu kommen, inzwischen hatte er den berühmten Arzt Heim nach Hohen-Zierig abgeseudet, welchem bald auch der General-Arzt Görte, der königliche Leibarzt Wiebel und ein Wundarzt folgten. Am 19. Juli gegen vier Uhr Morgens traf der König mit seinen beiden ältesten Söhnen selbst ein.

Welche Freude — die letzte für die Sterbende, ihren Mann und ihre Kinder wiederzusehen. Aber der König hatte schon durch die Ärzte die Gewißheit des nahen Todes der Königin erhalten: er schien wie ermattet vom Schmerz. Alles, was er bis dahin vom Schicksal hatte erdulden müssen, lag gleichsam weit hinter ihm und stand in keinem Vergleich zu dem Leid der Gegenwart. Nicht Herr seiner Gefühle, elkte er auf Augenblicke aus ihrem Sterbezimmer, um draußen Fassung zu sammeln. Da sagte die Königin: „Der König thut, als ob er Abschied von mir nehmen wolle; sagt ihm, er solle das nicht, ich sterbe sonst gleich.“

Nun nahm er alle seine Kraft zusammen und suchte der Sterben-



mungen unserer Verfassungsurkunde von 1831 (Eine Kammer, bestehend aus den Prinzen des Hauses oder deren Stellvertretern, dem Erbmarshall, den Deputirten der ritterchaftlichen Stifter Kaufungen und Wetter, der Ritterschaft, der Universität, der Städte und Landgemeinden, zusammen zwischen 40 und 50) einberufen werden wird.

**Wien**, d. 31. Octbr. Die „österreichische Correspondenz“ und „Reichszeitung“ versichern: Lord Palmerston habe, im Betreff des „Kossuthschwindels“ in England, eine entscheidende Note nach Wien gefandt, nach welcher die Agenten der englischen Regierung sich keines Falls bei dem Empfang theilhaftig hätten. In derselben werden auch Maßnahmen zugelagt, durch welches der „Schwindel“ ein baldiges Ende erreichen soll.

### Schweiz.

**Vasel**, d. 30. Octbr. Die Nationalrathswahlen fielen in ihrer Gesamtheit folgendermaßen aus: 19 konservative, 40 liberale, 50 radicale. Der Liberal-Radikalismus ist überwiegend. Die Krisis steht in Bern, vielleicht in der ganzen Schweiz, bevor.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 29. Octbr. Ueber den Empfang Kossuth's bei dem gestrigen Abendbanket in Southampton berichten die Zeitungen merkwürdig differirend. Nach der Times empfing ihn etwa ein halb Duzend Arbeiter; nach Daily News war das Gedränge auf den Straßen so groß, daß Kossuth und der Mayor, als sie zum Stadthause fuhren, aus dem Wagen steigen mußten, um einen Theil des Weges zu Fuß zurückzulegen. Es waren ungefähr 150 Gebede. Der Mayor präsidirte in seiner Amtskleidung, und brachte den Doakt auf die Königin, England, Amerika, die Türkei und Lord Palmerston aus. Kossuth's Rede berührte natürlich wieder den alten Kampf Ungarns gegen Oesterreich, darin geschickt eingeschlochten das materielle Interesse Englands an der Freiwerdung des Continents und den Kampf für und gegen den Protestantismus. Nach Kossuth sprach noch der Oberst Lawrence (Sohn des amerikanischen Gesandten) in ähnlichem Geiste wie neulich der amerikanische Consul. Ferner sprachen noch Lord Dunsley Stuart, die H. H. Wild, Walker, Puffly und Andere. Der Lord-mayor von London hat Kossuth zu einem Banket nach Mansion House einladen lassen. — Kossuth ist gestern gleich nach dem Banket, um 1 Uhr Mitternacht nach London gereist. Morgen soll die Ueberreichung der Citadelle in der Guildhall stattfinden. Der Morning Advertiser wünscht nichts weniger, als daß bei dieser Gelegenheit alle Glocken Londons läuten sollen. — Die Einladung von Birmingham will Kossuth nur unter der Bedingung annehmen, wenn sie von keiner Partei, sondern von der städtischen Corporation ausginge. Eine ähnliche Antwort hat er mehreren andern Deputationen mit Einladungen gegeben.

**London**, d. 30. Octbr. Die Gemeindebehörden der City haben in Guildhall Kossuth eine Adresse überreicht.

### Schwurgerichtshof in Halle.

Am 1. November.

Das heutige Schwurgericht beschäftigte sich mit drei schweren Verbrechen, mit einem Straßenraub, verlustem Kindermord und schwerem Diebstahl. 1) Am 8. Juni d. J. wurde der Frachtfuhrmann David Neumärker auf der Ghauffe zwischen Halle und Leipzig und zwar zwischen Bruckdorf und Gröbers bei hellem Tage von einem Menschen überfallen, der ihm hinter einer Pappel aufgelauert

hatte und ihn mit einem von hinten verfechten Schläge über den Kopf zu Boden streckte. Der Gemisshandelte hatte die Besinnung nicht so ganz verloren, daß er nicht noch gehört und bemerkt hätte, wie der Verbrecher von ihm eine Unterfückung von 6 Thalern verlangte, statt aber die Bewilligung abzuwarten, den Kober des Fuhrmanns untersuchte und demselben eine entdeckte Geldbörse mit etwa 120 Thalern wegnahm und damit querfeldein die Flucht ergriff. Die sofort auf die amtliche Anzeige erfolgten polizeilichen Ermittlungen ergaben dringenden Verdacht gegen den 32 Jahr alten J. Aug. Treiber aus Wespen, einen nicht unbescholtenen und in schlechter ökonomischer Lage befindlichen Mann. Man fand bei ihm über 40 Thlr. baares Geld und bemerkte an ihm einen für seine Verhältnisse größern Aufwand. Seine Einziehung und Vernehmung besätkte den Verdacht in so hohem Grade, daß er dem Gerichte zur weitern Untersuchung überwiegen wurde. Der Gemisshandelte erkannte ihn bei gerichtlicher Vorstellung sofort und auf das Bestimmteste als den Thäter, und dieser selbst bekannte sich, wiewohl nur bedingt, als schuldig. Das heutige, von dem Kreisgerichtsdirektor mit der anerkanntesten Genauigkeit und Präcision geführte Verhör stellte die Schuld des Angeklagten mit größter Evidenz ans Licht, obgleich außer dem Gemisshandelten nicht ein einziger Zeuge vernommen werden konnte. Die ausgelosten Geschworenen Fabian, Liebmann, Hüffel, Senf, Kleinau, Niebuhr, Giesecke, Ritter, Linke, v. Dötticheim, Mayer und Natler sprachen daher über die beiden ihnen vorgelegten Fragen: a) ob der Angeklagte den Fuhrmann Neumärker auf offener Landstraße gewaltsam überfallen habe, um denselben zu berauben, und b) ob der in ein Taschentuch gebundene Stein, mit welchem der Angeklagte den Gemisshandelten von hinten niedergeschlagen habe, im Sinne des Gesetzes eine Waffe sei, ihre bejahenden Antworten, also das Schuldig aus und die Richter erkannten auf 15 Jahre Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte und auf 10jährige Stellung unter Polizeiaufsicht.

2) Sophie Marie Henke aus Sangerhausen, 29 Jahr alt, war des empörenden Verbrechen des versuchten Kindermordes angeklagt. Die Deffentlichkeit war ausgeschlossen. Das Verbrechen wurde so wenig erwiesen, daß die Angeklagte von den Geschworenen Linke, Mödel, Giesecke, Schönemann, Fabian, Hüffel, Kleinau, Bernharby, Kirchner, Ritter und Senf der absichtlichen Tödtung des Kindes für nicht schuldig, dagegen der heimlichen Wegschaffung für schuldig befunden und von den Richtern zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt wurde.

3) Des schweren Diebstahls war Friedrich Rappmünd aus Mömmerwenda, eine mehrfach bescholtene Person, angeklagt, und nach längerer Verhandlung als schuldig erklärt und mit 3 Jahr Zuchthaus bestraft.

### Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 3. November d. J. zu verhandelnden Sachen.

- 1) Antrag wegen Reinigung der Droschenhalteplätze.
- 2) Vollziehung des Kammerei-Erats.
- 3) Desgl. eines Pacht-Contracts.
- 4) Inskription für den neuen Friedhof.
- 5) Beschaffung von schützenden Kleidern für die Feuer-Eösch-Mannschaften.
- 6) Antwort auf die Erinnerung über die Etats-Ueberschreitung bei der Armen-Kasse.
- 7) Ausbietung der pachtlos werdenden Läden unterm rothen Thurme.

An neuesten Schriften sind ferner erschienen:

- Auswahl handelsrechtlicher Streitfälle, verhandelt vor dem bremischen Handelsgericht. 1. Hft. Bremen. 20 Sgr.
- Bernhard, A., aus der Jugend. Gedichte. Breslau. 1 Thlr. 7½ Sgr.
- Dittmar, W., Predigten evangelischer Geistlichen in Bayern. Evangelien-Zusatzgang in zwölf Hefen. 1. u. 2. Hft. Bayreuth. 10 Sgr.
- Ennen, E., der spanische Erbfolgekrieg und der Gouffier Joseph Clemens von Köln. Aus gedruckten und handschriftlichen Quellen bearbeitet. Nebst einer Zugabe von sehr vielen meist ungedruckten Documenten und Briefen des Churfürsten Clemens u. c. Jena. 2 Thlr. 15 Sgr.
- Germania. Die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der deutschen Nation, nach ihrer fortschreitenden Entwicklung in Staat und Kirche, Handel und Gewerbe, Kunst und Wissenschaft, Sitt und Volksleben, mit Rücksicht auf die Natur- und Culturverhältnisse des Landes. Zur Förderung deutschen Sinnes und deutscher Einheit, herausgegeben von einem Verein von Freunden des Vorties und Vaterlandes. Eingeführt durch G. M. Trendl. 1. Bd. Leipzig. 2 Thlr. 15 Sgr.
- Dorck, J., die vervollkommnete Drillkultur der Feldfrüchte, besonders der Karotten und Zuckerrüben auf Erdstammen. Mit 6 Tafeln Abbildungen. Prag. 2 Sgr.
- Leitner, A., Beiträge zur Geschichte der Kabbala. 1. Hft. Leipzig. 12 Sgr.
- Lamont, Astronomie und Erdmagnetismus. Stuttgart. 2 Thlr. 6 Sgr.
- Platz, J., Rechnen des Eidamans. Wünn. 10 Sgr.
- Reich, F., Leitfaden zu den Vorlesungen über Physik an der Bergakademie zu Freiberg. 1. Theil. Freiberg. 10 Sgr.
- Riedel, G. A., Erziehungslehre. Stuttgart. 1 Thlr. 6 Sgr.
- Die Rückkehr zur katholischen Kirche. Eine Aufgabe unserer Zeit und eine Stimme aus der Mitte der Protestanten. Leipzig. 7½ Sgr.
- Schopp, A., Sagenbibliothek. Norddeutsche Sagen, Volksmärchen und Legenden. 2. vermehrte u. verbesserte Aufl. 2 Thlr. Leipzig. 1 Thlr. 15 Sgr.
- Stamm, F., die monatlichen Verrichtungen auf den Aeckern und Wiesen, bei der Viehzucht, beim Obstbau, im Garten, Weinberge, Fischteiche und Bienenhaus, dargestellt im Revislause des Wirtschaftsjahres mit seinen Wetterregeln Amtliches Waaren-Verzeichniß vom Vereins-Solltarif. Gültig vom 1. October 1851 bis auf Weiteres. Gassel. 15 Sgr.
- Wahlert, G. E. A., Englisch-Lesebuch mit vorausgeschickten grammatischen Übungsstücken, nebst einem vollständigen Wortregister. 5. Aufl. Bielefeld. 20 Sgr.



# Bekanntmachungen.

## Freiwilliger Verkauf

beim  
Königl. Preuss. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. S.  
I. Abtheilung.

Das hieselbst in der Vorstadt Glaucha zum Nachlasse des Schuhmachers Johann Christian Fischer hier gehörige Grundstück Nr. 1929 und Nr. 1930 Halle a/S., an Wohnhaus, Garten und Zubehör nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 819 Rthl. 22 Sgr. 6 Pf., soll am 11. December c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 7, vor dem Deposirten Herrn Obergerichts-Assessor Hinrichs, meistbietend verkauft werden.

## Edictal-Ladung.

Ueber den Nachlaß des am 26. Juni 1851 hier verstorbenen Cigaren-Fabrikanten Ferdinand Schrader ist durch Verfügung vom 13. September d. J., nachdem die Actio-Masse auf 2974 Rthl. 24 Sgr. und die Passio-Masse auf 6029 Rthl. 22 Sgr. 7 Pf. festgestellt worden, der Concurß eröffnet.

Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen unbekannter Gläubiger haben wir Termin auf

den 7. Februar 1852 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher an Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, anberaumt, und laden daher alle etwanige unbekannt Gläubiger, um ihre Forderungen binnen 3 Monaten, und spätestens im obigen Termine persönlich oder durch einen Bevollmächtigten aus der Zahl der hiesigen Rechtsanwältin, von denen für den Fall der Unbekanntheit die Herren Justizräthe Duinque, Niemer, Fritsch und Rechtsanwalt Wille in Vorschlag gebracht werden, anzumelden und zu bescheinigen.

Die sich nicht meldenden Gläubiger werden mit ihren Forderungen an die Masse präclüirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Halle a/S., am 24. October 1851.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

## Aufforderung.

Das am 25. August er. unter Adresse an den Schriftsteller C. August in Berlin in poste rest. zur Post gegebene Felleisen C. A. 13 U 12 Post ist zurückgekommen. Der Absender wird hiermit aufgefordert, dasselbe binnen 4 Wochen gegen Entrichtung der Kosten abzufordern.

Meldet sich der unbekannt Absender innerhalb der gestellten Frist nicht, dann wird mit dem Felleisen und seinem Inhalte nach den gesetzlichen Vorschriften verfahren. Halle, den 28. October 1851.

## Post-Amt.

Der Tischlermeister **Mabler** hat mich mit dem Verkaufe seines auf dem Brunnenplage, dicht bei dem Schauspielhause sub No. 1422 b alhier belegenen Hauses aus freier Hand, beauftragt.

Kauflustige können Hypothekenschein und Bedingungen bei mir einsehen und ihre Gebote abgeben, sowie auch das Grundstück selbst jeberzeit in Augenschein genommen werden kann. Der Justiz-Rath

## Fritsch.

Ein großer guter Zughund ist billig in dem sonst **Hohmann'schen** Gute zu Morl zu verkaufen.

Ein junger Mann, der Uebung im Rechnen und Zeichnen hat, und kalligraphisch gut schreibt, findet Geißeßstraße Nr. 1230 eine Treppe hoch dauernde Beschäftigung.

## Große Musikaufführung in Halle.

Dienstag den 4. November,

dem Todestage **Felix Mendelssohn's**,

wird zum Gedächtnisse des entschlafenen Meisters dessen anerkannt größte Tonichtung:

## Paulus,

Oratorium in 2 Abtheilungen,

ein Werk, welches seit seinem ersten Erscheinen in fortwährend steigender Gunst des Publikums auch bei uns sich erhalten hat,

Abends 5 Uhr im erleuchteten großen Versammlungs-Saale der Franckeschen Stiftungen zur Aufführung kommen.

Die Chöre werden durch eine große Anzahl hiesiger Sänger und Sängerinnen ausgeführt werden. Das Orchester ist durch Hinzuziehung der vorzüglichsten Künstler aus den Hofkapellen von Cöthen und Ballenstedt, sowie aus Leipzig und Merseburg reich ergänzt. Die Solopartieen haben gütigst einige hiesige Dilettantinnen, sowie der Herzogliche Kammerfänger Herr **Nielke** aus Dessau und der Concertfänger Herr **Pögner** aus Leipzig übernommen.

Billets zum Subscriptionspreise à 10 Sgr. sind noch bis Dienstag Mittags 12 Uhr in den hiesigen Handlungen der Herren **Pfeffer, Schroedel & Simon** und **Kitzing**, nebst Texten à 2 1/2 Sgr., zu haben.

Bei der Verlegung meines Geschäfts nach der großen Ulrichsstraße erlaube ich mir einem geehrten in- und auswärtigen Publikum mein reichhaltiges Lager von fertiger

## Sattler- und Täschnerarbeit

zu empfehlen, unter der Versicherung der promptesten und billigsten Bedienung. Auch werden alle Bestellungen von **Sattler-, Täschner- und Polsterarbeiten** auf das Eleganteste und Pünktlichste zu soliden Preisen angefertigt.

Alle Reparaturen an Wagen und Sesselnarbeiten werden angenommen und Polsterarbeiten in den Häusern selbst aufgepolstert.

**Otto Helling, Sattler, Täschner und Wagenbauer,**  
große Ulrichsstraße Nr. 24.

## Die rühmlichst bekannten echten

## Brust-Tabletten (Pâte pectorale)

des Apotheker **Georgé** in Epinal (Vogesen), ein bewährtes Einberungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Katarrh u., sind in Schachteln zu 8 Sgr. zu haben in **Halle** bei **F. W. Händler**, in **Schkeuditz** bei **C. G. A. Hertel**, in **Börsig** bei **Jul. Staufenan**, in **Sangerhausen** bei **S. Apel**.

**Elbinger Neunaugen (Bricken)** empfing heute wieder sehr große Sendung, die Preise stelle bei Abnahme in Schoden so billig, als ab **Elbing** mit Frachtaufschlag, sowie einzeln ganz billige Preise

## Heringshandlung Boltze.

## Bachhaus-Verkauf.

Mein hier in **Vorbis-Dürrenberg**, dicht an der Saline belegenes Haus, in dem die Schwarz- und Weißbäckerei auch Produktenghandel bisher flott betrieben wird, das sich auch wegen der schönen und vortheilhaftesten Lage zu verschiedenen anderen Geschäften eignet, indem diese Orte stark bevölkert sind, beabsichtige ich zu verkaufen. Die Saline, die 2 Wochenmarkttage, bringen einen Fremdenverkehr, der nun durch die beschlossene Erbauung einer Leipzig-Weißenfelsler Zweigbahn noch bedeutend vermehrt wird. Der Verkaufs-Termin ist auf den 11. November d. J. Mittags 12 Uhr im Gasthaus „Zum goldenen Ring“ hier anberaumt, und bemerke, daß der Zuschlag sofort erfolgt, und daß der Erster den 10ten Theil der Ersetzungssumme im Termine zu erlegen hat.

**U. F. Gähler.**

(Verpätet.) Dem Herrn Dr. medic. **Hauenstein** in Löbejün, welcher mit eben so großer und zuvorkommender Menschenfreundlichkeit als Geschicklichkeit meinen armen, der Erblindung schon nahen Stiefsohn, **Karl Kuppe**, unentgeltlich und glücklich operirt hat, spreche ich hierdurch öffentlich den innigsten Dank aus. Möge der Allgütige Ihn lange zum Heile der Hülfbedürftigen leben und reiche Anerkennung seines segensreichen Wirkens finden lassen.

Freyburg a/U., den 30. October 1851.

**Böttger, Böttchermeister.**

**Fr. Lange**, geprüfter und selbst an **Brüchen** leidender Bandagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

## Cursus der französischen Sprache.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ein zweiter Cursus Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends bei ihm stattfinden wird, und bittet geehrte Theilnehmer sich gütigst melden zu wollen. Der Betrag ist monatlich Einen Thaler.

**Fr. Chemann, Sprachlehrer,**  
Rathhausgasse Nr. 237.

## Ein Nittergut

mit 600 Morgen Areal und ein dergl. mit 300 Morgen, so wie

## Landgüter

mit 90, 100, 132, 180, 192, 200 und 240 Morgen Feld sind gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen. Nachweis ertheilt **F. Kleiß**, Domplatz Nr. 1032.

## Auction.

Mittwoch den 5. Noobr. Nachmitt. 1 Uhr u. folgende Tage sollen im **Stegmann'schen** Hause am Markte Nr. 822: 1 schöne große Stuguhr in Alabastergehäuse, 1 Wanduhr (8 Tage gehend), 1 gr. kupf. Waschkessel, mehrere 1/2, 1/2 u. 1/4 G. Gewichte, 1 gr. Getreidewaaage, mehrere Duzend Säcke, 1 große Partie Zinn, Kupfer- u. Messinggeräthe, 1 fl. Bodenrollwagen (zu Säcke fahren), 1 gr. Mehlkasten, verschiedene Meubles, wobei ein schöner, wenig gebrauchter Ausziehtisch ist zu 12 Personen, Hausgeräthe u. dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

**Brandt.**

Auf dem Nittergute **Snöldzig** bei **Alleben** findet zum 1. Januar f. J. ein gewandter Reitknecht ein Unterkommen.



### Auction.

Mittwoch den 12. d. M. Nachmittags 1 Uhr u. folg. Tage sollen gr. Ulrichstr. Nr. 20 wegen Domicilveränderung der Frau Oberst Pa- pendick: 1 schöne Stuhlguhr, Kupfer, Messing, Hänge- und Tischlampen, feines Berliner gemaltes Kaffee- und Theeservice, Keller, gr. Wafeln, Tassen, Meißner Porzellan, Glaswerk, feine Tisch- und Bettwäsche, sehr gute Gardinen, Matratzen, Betten, eine Partie große und kleine Fußteppiche und Kugeltissen, Mahagoni-Meubels, als: 1 Sekretair, Bureau, 2 gr. Trümeurspiegel, 1 gr. Toilettenpiegel, 1 Chiffonniere, 2 Gefährten mit Marmorbild, 1 Sopha aus 2 Theilen (Chaise long), 2 dergl. andere, Kommoden, Spiegel-schränken, Sopha- und Waschtische, Stühle, Kleiderschrank, Kupferstiche, Bücher, Klavier-noten Figaros Hochzeit, Curpanthe, Dberon, Romeo und Julie u.), Hausgeräthe u. dergl. mehr meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. (Die Sachen stehen Vormittags am Tage der Auction zur Ansicht.)  
Brandt.

### Auction.

Mittwoch den fünften November von früh 9 Uhr ab soll auf der Pfarre zu Glesien allerlei Wirthschaftsgeräth, Hausgeräth, etwas Wein u. s. w. an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

### Hausverkauf.

Das von dem verstorbenen Kaufmann Herrn F. Schlu e hinterlassene Wohnhaus nebst Zubehör, am Viehmarkt, wegen seiner Lage und Räumlichkeiten zu jedem Geschäft passend, soll am 9. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Mennecke'schen Gasthose öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Löb jejun, den 1. November 1851.  
L. Stockhinger.

### Brauerei- und Gastwirthschaft-Verkauf.

Eine Brauerei und Gastwirthschaft mit sämmtl. vollständigem Inventarium soll sofort verkauft werden durch Aug. Zimmermann in Magdeburg.

### Bekanntmachung.

**Belieben.** Auf dem vormaligen Rudolph'schen Anspann-Gute hierseibst sollen Freitag den 7. Noobr. Morgens 9 Uhr veränderungs-halber 3 Pferde, 11 St. Kühe, 2 Stück zweijährige Ferkeln, ein zwispänniger Ackerswagen, Pflüge, Eggen, Balze, eine Kornfegge und eine Quantität Dünger öffentlich und meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Ein Laden nebst Zubehör, in lebhafter Ge-gend, wird sofort oder zum 1. April f. Z. ge-sucht. Gefällige Notizen unter A. Z. wird Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zei-tung weiter befördern.

Ein Buchhalter, welcher die franz. u. engl. Sprache versteht, findet Stellung durch N. Kuckenburg, Nr. 216.

### Commissions-Anzeige.

Von der Ständ. Kreis-Weberei-Factorei in Lauban erhielt ich wieder eine neue Sendung der fehlenden Nummern in  $\frac{3}{8}$  Creas-Leinwand und weiß- und bunt-leinenen Taschentüchern. Zugleich empfehle ich mein Lager von Männer-, Frauen- und Kinderhemden zum Fabrikpreis.  
Friedrich Arnold am Markt.

Ganz vollständig assortirt ist jetzt mein

### Commissions-Lager

von **Sammelner Gesundheits-Saarsohlen, Schweizer Sichtsohlen, Gesundheits-Gummi-Einlegesohlen, Pferdebaar- und Korksohlen.**

Sämmtliche Sohlen verkaufe ich im Einzelnen äußerst billig und gebe Wiederverkäufern bei Abnahme von Duzenden noch einen ansehnlichen Rabatt.

Friedrich Arnold am Markt.

### Ostender Mustern

vorzüglicher Qualität empfing  
Friedr. Kuhl.

**Kieler Sprossen und ger. Spicaale** erhielt so eben wieder frisch  
G. Goldschmidt.

Sonntag frische Pfannenkuchen, sowie alle Tage Kaffeekekuchen, Berliner Maultaschen, Plunderbräueln und Zwiebäckel, sowie eine Auswahl verschiedener feiner Theekuchen bei  
S. Grosjtan, Conditor, Rannische Straße Nr. 506, parterre.

Ebenso eine Auswahl von verschiedenen feinen Gebäcken, und empfehle ich mich mit allen nur möglichen Bäckereien zur gütigen Beachtung eines geehrten Publikums.  
S. Grosjtan, Conditor, Rannische Str. 506.

**Bouillon und Fleischpasteten** täglich bei  
Herrmann Schliack.

**Pfannenkuchen**, gefüllt und ungefüllt, von jetzt an täglich bei  
Herrmann Schliack, Rannische Straße Nr. 503.

7. M. C. 21. G. B. Br.  
11. 11.

Heute frischen Obst- und Pfannenkuchen bei  
G. Lüttig.

Heute Abend von 6 Uhr Rocktourtle-Suppe bei  
G. Lüttig.

Montag den 3. November

### Concert

der Familie Kilian in d. Galloria.  
Anfang 6 Uhr Abends.

### Bad Wittkind.

Jeden Sonntag frische, selbstgebackene Pfannenkuchen.

### Trotha.

Sonntag und Montag Kirmeß, wozu er-geneht einladet  
G. W. Preis.

### Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 2. Noobr. zum ersten Male:

### Das Weib des Soldaten,

Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel in 2 Akten.  
Nach dem Franz. von Th. Herrmann.

Montag den 3. Noobr. zum ersten Male:

### Der geheime Agent,

Buffspiel in 4 Aufzügen v. F. W. Hackländer.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeige ich hierdurch an, daß meine liebe Frau am 31. October von einem muntern Mädchen glücklich entbunden wurde.  
Dammendorf. W. Rudolph.

### Marktberichte.

Halle, den 1. November.  
Die Zufuhren am Landmarkt entsprochen auch in der vergangenen Woche noch nicht dem Bedarf; es mußte daher sowohl in Weizen wie Roggen auf dem Rath gedreht werden. Nach Auswärts fortwährend stark der Abzug in allen Getreidearten. Spiritus und Küddel sehr flou. Stärke wieder etwas mehr beachtet.

Weizen 116 63  $\frac{1}{2}$  b3  
Roggen 53-56  $\frac{1}{2}$   
Gerste 36-39  $\frac{1}{2}$   
Hafer 21-26  $\frac{1}{2}$   
Kümmel 6 $\frac{1}{2}$  - 7 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
Fenchel 9 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
Stärke 6 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  S,  $\frac{3}{4}$   $\frac{1}{2}$  Z.  
Küddel 10 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Dr. u. S.  
Rothkohl 12 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
Kürbis 12 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
Spiritus 32  $\frac{1}{2}$

### Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach **Leipzig** 4 $\frac{1}{4}$ , 7\*, 8 $\frac{1}{2}$  u. Morg., 11 $\frac{3}{4}$ \* u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 8 u. Abds. } Personengeld: I. Kl. 18  $\frac{1}{2}$  Jgr., III. Kl. 11  $\frac{1}{2}$  Jgr.  
Anf. von 6 $\frac{3}{4}$ , 8 $\frac{3}{4}$ \* u. Morg., 12 $\frac{3}{4}$  u. Mitt., 4 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{3}{4}$ \* u. Abds. } I. Kl. 18  $\frac{1}{2}$  Jgr., III. Kl. 11  $\frac{1}{2}$  Jgr.

Abg. nach **Magdeburg** 6 $\frac{3}{4}$ , 8 $\frac{3}{4}$ \* u. Mg., 12 $\frac{3}{4}$  u. Mitt., 6 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{3}{4}$ \* u. (übern. in Göthen), 11 $\frac{1}{2}$  u. A. } I. Kl. 2  $\frac{1}{2}$  Jgr. 9 Jgr., II. Kl. 1 Jgr.  
Anf. von 7\* u. (ist in Göthen über.), 8 $\frac{1}{2}$  u. Morg., 11 $\frac{3}{4}$  u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 8 u. Abds. } 1  $\frac{1}{2}$  16  $\frac{1}{2}$  Jgr., III. Kl. 29  $\frac{1}{2}$  Jgr.

Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerhüsen, Wulffen, Gr. Weißandt, Niemberg u. Gröbers an.

Abg. nach **Berlin** 6 $\frac{3}{4}$  u. Morgens, 4 $\frac{1}{2}$ \*\* u. Nachmittags. } I. Kl. 5  $\frac{1}{2}$  9 Jgr., II. Kl. 3  $\frac{1}{2}$  19 Jgr., III. Kl. 2  $\frac{1}{2}$  21 Jgr. 6  $\frac{1}{2}$  Jgr.  
Anf. von 4 $\frac{1}{4}$ \*\* u. Morg., 2 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 8 u. Abds. } Die mit \*\* bezeichneten Züge wechseln in Göthen die Wagen nicht.

Abg. nach **Erfurt** 4 $\frac{3}{4}$ , 9\* u. Morg., 2 $\frac{3}{4}$ \* u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abds. } I. Kl. 3  $\frac{1}{2}$  25 Jgr., II. Kl. 2  $\frac{1}{2}$  5 Jgr., III. Kl. 1  $\frac{1}{2}$  20 Jgr.  
Anf. von 6 $\frac{13}{12}$  u. Mg., 11 $\frac{1}{3}$ \* u. Vorm., 4 $\frac{1}{6}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{12}$ \* u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 3  $\frac{1}{2}$  25 Jgr., III. Kl. 2  $\frac{1}{2}$  12 Jgr.

Abg. nach **Eisenach** 4 $\frac{3}{4}$ , 9\* u. Mg., 2 $\frac{3}{4}$ \* u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* u. A. (übern. in Erfurt). } I. Kl. 5  $\frac{1}{2}$  25 Jgr., II. Kl. 3  $\frac{1}{2}$  9 Jgr., III. Kl. 2  $\frac{1}{2}$  17 Jgr.  
Anf. von 6 $\frac{7}{12}$  u. (Weimar über.), 11 $\frac{1}{3}$ \* u. Vorm., 4 $\frac{1}{6}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{12}$ \* u. A. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5  $\frac{1}{2}$  26 Jgr., III. Kl. 3  $\frac{1}{2}$  20 Jgr.

Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Erfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach **Cassel** 4 $\frac{3}{4}$ , 9\* u. Morg., 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abds. (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 8  $\frac{1}{2}$  25 Jgr., II. Kl. 5  $\frac{1}{2}$  Jgr.  
Anf. von 6 $\frac{7}{12}$  u. Mg. (ist in Weimar über.), 11 $\frac{1}{3}$ \* u. Vorm. (ist in Eisenach über.), 4 $\frac{1}{6}$  u. Nachm. } 5  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  Jgr., III. Kl. 3  $\frac{1}{2}$  24 $\frac{1}{2}$  Jgr.

Abg. nach **Frankfurt a. M.** 4 $\frac{3}{4}$  u. Morg., 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abds. (übernachtet in Erfurt).  
Anf. von 6 $\frac{7}{12}$  u. Morg. (ist in Weimar über.), 11 $\frac{1}{3}$ \* u. Vorm. (ist in Eisenach über.), 4 $\frac{1}{6}$  u. Nachm.  
Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Gebauer-Schneitschke'sche Buchdruckerei in Halle.



# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 514.

Halle, Sonntag den 2. November  
Zweite Ausgabe.

1851.

## Deutschland.

Berlin, d. 31. October. Der Termin zur Einberufung der Kammern ist nunmehr auf den 27. November definitiv festgestellt.

Ueber die beabsichtigte Erhöhung des Militär-Etats und der damit verbundenen militairischen Reorganisation gehen der „W. Z.“ einige Notizen zu, denen wir Folgendes entnehmen: Da bei den Linien-Infanterie-Bataillons der Friedensetat nur auf 444 Gemeine berechnet ist, welche bei der Garde 678 Mann beträgt, so haben etwa jährlich 12,000 Bildung herangezogen, welche gegenwärtig in den Linienbataillonen eine größere Erziehung auf die Bedürfnisse von Unteroffizieren ferner der Vorposten- und 504 Premierlieutenanten zu ernennen, und ferner die Führerstelle des Kavallerie-Regiments für 136 Bataillone erhalten. Der Mangel an geeigneten Kandidaten für die Beförderung des Militärs ist ein großes Uebel, welches die Regierung zu betrachten hat.

Luise, Königin  
Dem Volke

Nachmittags  
Alle nach dem  
Königin: die Be-  
Dort kam  
hatte sie befalle-  
gen darauf kla-  
wohnt, nicht  
bei der Tafel, mußte sich aber Nachmittags auf ihr Zimmer zurückziehen.  
Gegen Abend schien sie sich wieder besser zu befinden, sie wollte die Freude ihrer Familie nicht gern stören und begab sich hinunter in den Garten, um in dem Kreise ihrer Lieben Thee zu trinken. Zum letzten Male war sie mit Allem, was ihr theuer war, froh vereinigt. Niemand ahnte den nahen, fürchterlichen Schlag, der das geliebte Haupt treffen würde.

Sie sollte am andern Morgen mit dem König, der nicht wohl einen Tag ohne sie leben konnte, nach Meinsberg fahren, und es kam ihr nicht in den Sinn, daß ihr Unwohlsein sie daran verhindern könnte: so gewohnt war sie, den Wünschen ihres „Mannes“ ihre Behaglichkeit nachzugeben. Sie hatte keinen Arzt gewollt; als sie aber am andern Morgen mit heftigem Fieber und Husten erwachte, ließ der Herzog seinen Leibarzt Hieronymi aus dem nahen Strelitz herbeiholen. Dieser erschien und fand den Zustand der Königin so bedenklich, daß, ihrer Eindrückungen ungeachtet, die Weiterreise nicht vor sich ging.

So blieb nun auch der König, in zärtlicher Sorge um die geliebte Kranke. Den Morgen darauf verordnete Hieronymi einen Aderlaß. Wäh-

truppen um 17,000, als auch für die Ernennung von 822 Stabs-hauptleuten und Rittmeistern erforderlich sein. — Die National-Zeitung bemerkt hierzu, daß nach einer Mittheilung von anderer Seite auch eine Vermehrung des Personals der Militär-Verwaltungen beantragt und die Mehr-Ausgaben für die Vermehrung der Truppen auf 900,000, der Offiziere auf 500,000 und der Beamten auf 50,000 Thaler veranschlagt sein sollen.

Was unser Telegraphenwesen anlangt, so ist glaubhaftem Vernehmen nach von einer Aenderung des befolgten Systems, wie sie von einigen Zeitungen in Aussicht gestellt wird, nicht die Rede. Eine Vermehrung der Drähte hat schon vor der Reise nach England in der Absicht des Handelsministers gelegen. Es wird diese Vermehrung, sobald als irgend thunlich, auf den am meisten benutzten Linien vorgenommen werden.

München, d. 28. October. Gegenwärtig wird hier eine Broschüre verbreitet und, wie man hört, auch auf dem Lande durch die natürlichen Colporteur und Stappenposten des Ultramontanismus, durch die Klerikalen nämlich, überall hingefendet, die an Gemeinheit und Rohheit Alles, was der Art da gewesen, übertrifft. Sie ist betitelt: „Ein Blick in das gefährliche Treiben der Judensippchaft“ und beginnt damit, daß geradezu zu dem Morde der Juden aufgefordert wird. Erst nachdem dieses Schmutzerzeugniß schon zu Tausenden umfliehet und zuerst die Volksbötin darauf aufmerksam gemacht hatte, wurde dasselbe mit Beschlag belegt. Das Ding geht von dem Piusverein in Augsburg aus und hat einen von dem Protestantismus in den Schooß der römischen Kirche übergetretenen Baron Scharffenstein zum Verfasser. (N. 3.)

Kassel, d. 28. Octbr. Es darf als ziemlich wahrscheinlich angenommen werden, daß zufolge der von unserer Regierung am Bundestage gepflogenen Verhandlungen die nächste hier zusammenkommende Ständeversammlung nach Vorschrift der ursprünglichen Bestim-

rend dieses Aderlasses, in Gegenwart ihrer Schwester, der Prinzessin von Solms, und einer einzigen Kammerfrau, fiel die Königin in eine tiefe Ohnmacht, erholte sich aber bald wieder. Dies war am Sonntag, den 1. Juli. Den darauf folgenden Tag war der Zustand der Königin, die sich nach dem Aderlaß etwas erleichtert fühlte, so leichtlich, daß der König, den dringende Staatsgeschäfte nach Berlin zurückriefen, Dienstag den 3. früh über Meinsberg dahin abging, mit dem Vorsatz, seine geliebte Gemahlin in wenigen Tagen selbst wieder abzuholen.

Ach, er ahnte nicht, wie Alle nicht, welche die Königin umgaben, daß er die ihm so theure Gemahlin erst in ihrer Todesstunde wiedersehen sollte!

Die Krankheit schien im Laufe der Woche abzunehmen, doch bald kehrte das Uebel in verstärktem Maße zurück. Der König, welcher in Charlottenburg selbst erkrankt war, wurde dadurch verhindert zu kommen, inzwischen hatte er den berühmten Arzt Heim nach Hohen-Zieritz abgesendet, welchem bald auch der General-Arzt Görke, der königliche Leibarzt Wiebel und ein Wundarzt folgten. Am 19. Juli gegen vier Uhr Morgens traf der König mit seinen beiden ältesten Söhnen selbst ein.

Welche Freude — die letzte für die Sterbende, ihren Mann und ihre Kinder wiederzusehen. Aber der König hatte schon durch die Ärzte die Gewißheit des nahen Todes der Königin erhalten: er schien wie zermalmt vom Schmerz. Alles, was er bis dahin vom Schicksal hatte erdulden müssen, lag gleichsam weit hinter ihm und stand in keinem Vergleich zu dem Leid der Gegenwart. Nicht Herr seiner Gefühle, eilte er auf Augenblicke aus ihrem Sterbezimmer, um draußen Fassung zu sammeln. Da sagte die Königin: „Der König thut, als ob er Abschied von mir nehmen wolle; sagt ihm, er solle das nicht, ich sterbe sonst gleich.“

Nun nahm er alle seine Kraft zusammen und suchte der Sterben-